

Gutschein für 14 Tage Hörerlebnis

Testen Sie kostenlos unsere modernen Hörgeräte.

Sofort besser Hören erleben!

- Überzeugen Sie sich in wenigen Minuten von der Leistungsfähigkeit moderner Hörgeräte
- Ohne jedes Risiko im privaten Umfeld erleben
- Einfach gut aussehen – mit kaum sichtbaren Hörgeräten

Neueröffnung nach Umzug:

Hans-Watzlik-Straße 5
 Ärztehaus am Marktplatz
 93073 Neutraubling
 Tel. 0 94 01 / 5 07 22

Weiteres KIND Fachgeschäft in Neutraubling:

Regensburger Straße 13
 Haus der Gesundheit
 93073 Neutraubling
 Tel. 0 94 01 / 91 21 70

ICH HAB
 EIN KIND
 IM OHR



Hörtest

Hörberatung

Hörschutz

Hörgeräte

KIND

www.kind.com

DAS GANZE LEBEN HÖREN



Für eine regionale Erzeugung der Erneuerbaren Energie (im Bild die Biogasanlage in Eich bei Kallmünz) macht sich die SPD stark. Lange Transportwege sollen vermieden werden. Foto: sr

Erneuerbare Energien regional erzeugen und verbrauchen

SPD empfiehlt den Kommunen Rückkauf ihrer Stromnetze von Energieversorgern

Die Energiepolitik war Thema eines Treffens der SPD-Mandatsträger aus dem Landkreis Regensburg am 30. Juni in Mariaort. Trude Meier-Staude von „projekt21plus“ aus München referierte dabei über die Rekommunalisierung der Stromnetze und SPD-Kreisvorsitzender Rainer Hummel stellte den Leittrag „Neue Energie für den Landkreis Regensburg“ zur Kreisdelegiertenkonferenz am 16. Juli vor.

Zur Frage, ob es denn möglich sei, eine Kommune zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien zu versorgen, gab es zunächst skeptische Blicke. Diese schlugen aber bald in Bewunderung um, denn Trude Meier-Staude verdeutlichte anhand eines Versuchs mit 10.000 Haushalten im Jahr 2007, dass bei einem guten Kombikraftwerk mit Sonnen- und Windenergie sowie Wasserkraft eine Versorgung durchaus möglich sei. „Hier macht es eben die Kombination aus, wenn keine Sonne



SPD-Kreisvorsitzender Rainer Hummel. Foto: uh

scheint, dann weht vielleicht Wind – und umgekehrt“, so Meier-Staude. Klar sei auch, dass solche Systeme am allerbesten regional funktionierten. Energie werde regional erzeugt und auch regional verbraucht.

Geringer Stromverlust bei kurzen Transportstrecken

Lange Wege zum Stromtransport seien nicht nötig, der Stromverlust auf der Transportstrecke sei sehr gering und zudem bleibe auch noch das Geld in der Region. Damit solche Systeme möglich seien, sollten Kommunen in den kommenden Jahren ihre Stromnetze von den Energieversorgern zurückkaufen.



Trude Meier-Staude von „projekt21plus“. Foto: uh

In der Diskussion wurde dann schnell deutlich, dass gerade die kleineren Kommunen momentan noch keine Chance sehen, den Rückkauf alleine zu stemmen. Bürgermeister Jürgen Sommer aus Donaustauf mahnte zudem an, dass alternative Energieerzeugung auch akzeptiert werden müsse – von der Politik und auch von den Bürgerinnen und Bürgern.

Im Anschluss stellte der Kreisvorsitzende Rainer Hummel den Leittrag „Neue Energie für den Landkreis Regensburg“ des Kreisvorstandes vor. Die 14 Aktionspunkte sollen in den Kommunen landkreisweit umgesetzt werden. Der Antrag wird bei der SPD-Kreisdelegiertenkonferenz am 16. Juli diskutiert. (uh)

Zivis auf der Zielgeraden, doch Bufdi-Staffel kommt nicht nach

Wochenblatt besucht einen der letzten Zivis im Regensburger Krankenhaus der Barmherzigen Brüder

Von Josef Reisenauer

Die Zivis gehen, die „Bufdis“ kommen. Am Stichtag, 1. Juli, besuchte das Wochenblatt den letzten Zivi im Regensburger Krankenhaus der Barmherzigen Brüder. Der 20-jährige Christian Hofmann tut hier seinen Dienst und soll die Staffel an den Bundesfreiwilligendienst übergeben, der an diesem Tag offiziell an den Start ging. Doch der nächste Staffelläufer ist noch gar nicht in Sicht.

„Ich kann mir nicht vorstellen, wie der Bundesfreiwilligendienst den Zivildienst ersetzen kann“, meint Claudia Almesberger von der Personalabteilung des Krankenhauses. Durchschnittlich 40 Zivis leisteten bei den Barmherzigen Brüdern jährlich wertvolle Dienste. „Für den Bundesfreiwilligendienst gibt es erst eine Bewerbung. Ein junger Mann will am 15. August anfangen“, berichtet Almesberger. Sie hat keine Hoffnung, dass die entstandene Lücke durch die „Bufdis“ geschlossen werden kann.

Mit Sorge blickt man daher im Krankenhaus einer Zukunft ohne Zivis entgegen. Dabei sind die jungen Leute eigentlich „absolut unverzichtbar“. „Durch ihre junge, frische Art werden sie



Eine „hilfreiche Unterstützung“ sieht Krankenschwester Nicolé Kastl in Zivi Christian Hofmann. Foto: Reisenauer

schnell angenommen von den Patienten und haben oft auch mehr Zeit als wir“, weiß Nicolé Kastl, stellvertretende Stationsleiterin in der Abteilung Gefäßchirurgie. Sie hat zwar schon von den „Bufdis“ gehört, weiß aber noch nicht wie und wann die eingesetzt werden sollen.

Junge Leute in der Pflege „absolut unverzichtbar“

Dabei sind die Tage der Zivis schon gezählt. Am 31. Dezember ist unwiderruflich Schluss mit füttern, pflegen und fegen. Zu den letzten, die noch im Einsatz sind gehört Christian Hofmann. Er sieht in dem Zivildienst zwar auch nur eine Übergangslösung, doch inzwischen gefällt ihm die Arbeit auf der Station richtig gut. So gut, dass er schon überlegt, die Möglichkeit

einer dreimonatigen Verlängerung in Anspruch zu nehmen. „Man lernt viel über die Menschen und bekommt persönlich ungeheuer viel zurück“, so Hofmann.

Einblicke ins medizinische Berufsleben hat er schon als Rettungssanitäter erhalten. Nun hilft er täglich auf der Station beim Essen, Pflegen und unterhält sich auch gerne mit den Patienten. „Ich finde es sinnvoll, weil man einiges lernt, was man in der Schule nicht mitbekommen hat“, so der junge Regensburger. Er habe durch seinen Zivildienst im Krankenhaus neue Ansichten erworben, verstehe nun verschiedene Werte besser und habe damit seine sozial Kompetenz vertieft.

Christian kann sich gut vorstellen auch nach dem Zivildienst im medizinischen Bereich zu arbeiten. Vielleicht gelingt es



KURZ & WICHTIG

Sonntag: Infos zu Muna-Nutzung

SCHIERLING: Was wird aus der Muna? Die Entscheidung über die künftige Nutzung des ehemaligen Munitionsdepots in Schierling naht zwar, über deren Inhalt kann die Öffentlichkeit aber nach wie vor nur spekulieren. Die Initiative „Bürger für ein (i)ebenswertes Schierling“ (BFL) hält nichtsdestotrotz am Sonntag zwischen 13 und 18 Uhr im ehemaligen Autohaus Dressler wieder eine Informationsveranstaltung ab, in der sie aus ihrer Sicht Chancen und Risiken potentieller Nutzungen darlegt. (ra)

Musikhistorische Schlossführung

ALTEGLOFSHEIM: Die Bayerische MusikAkademie Schloss Alteglofsheim bietet am Sonntag, 10. Juli, um 15 Uhr eine musikhistorische Führungen durch das Schloss Alteglofsheim an. Mit dem Kunsthistoriker Dr. Peter Morsbach kann man einen Blick hinter die Mauern dieses repräsentativen Bauwerkes werfen. Die Besichtigungsrouten führt auch durch den Asamsaal und dauert etwa eineinhalb Stunden. Treffpunkt ist der Schaukasten im Innenhof der Schlossanlage.

„Kinder schreiben für Kinder“

OBERTRAUBLING: Zum dritten Mal in Folge gibt der Landkreis Regensburg den Sammelband „Kinder schreiben für Kinder – Geschichten aus dem Regensburger Land“ heraus. In diesem Jahr haben sich über 500 Schülerinnen und Schüler aus 55 Klassen und 26 Schulen an dem Projekt beteiligt. Das neue Buch wird am Dienstag, 12. Juli, um 13 Uhr in der Turnhalle der Herrmann-Zierer-Grundschule in Obertraubling der Öffentlichkeit präsentiert. (wr)

ihm sogar Medizin zu studieren. Krankenschwester Kastl kennt bereits mehrere Zivis, deren berufliche Laufbahn durch den Dienst im Krankenhaus beeinflusst wurde. Ein ehemaliger Zivi kam sogar als Arzt zurück ins Regensburger Krankenhaus.

Die Krankenschwester trauert den Zivis nach, denn auch sie hat kaum Hoffnung, dass der Bundesfreiwilligendienst schnell greift. Dafür ist kurioserweise auch der aktuelle wirtschaftliche Aufschwung mitverantwortlich. „Die Wirtschaft erholt sich, die Arbeitslosenzahlen sinken – das sind Argumente, die nicht unbedingt für einen freiwilligen Dienst sprechen“, weiß man bei den Barmherzigen Brüdern. Auch die Hoffnungen auf den doppelten Abiturjahrgang sind geplatzt.

Die unmittelbaren Auswirkungen für das Krankenhaus nach dem Ausscheiden der Zivis sind noch nicht absehbar. Entweder müssen die bisherigen Aufgaben der Zivis vom vorhandenen Personal übernommen werden, oder es wird neues Personal eingestellt, was bei der dünnen Decke im Pflegebereich schwer vorstellbar ist.

„Von Freiwilligendienst kann man nicht die gleiche Disziplin und Zuverlässigkeit erwarten, wie von dem verpflichtenden Zivildienst“, glaubt Claudia Almesberger von der Personalabteilung.

Wenn sich nicht überraschend doch noch genügend Bewerber beim Bundesfreiwilligendienst melden, kann auch die letzte Möglichkeit nicht ausgeschlossen werden: Dass bestimmte Tätigkeiten eben ersatzlos wegfallen.